

Annahme-Bureau: In Posen... bei Kropshi (C. H. Hrci & Co.)... in Gnesen... bei Herrn Th. Spindler... in Frankfurt a. M.: S. J. Panke & Co.

Posener Zeitung. Siebenundsechzigster Jahrgang.

Annahme-Bureau: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen... in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel... J. Kietzner, Schlossplatz... in Breslau: Emil Gebath.

Nr. 536.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal erscheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 4. August (Erscheint täglich drei Mal.)

Spezial-2 Sgr. die hochgehaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amthches.

Berlin, 3. August. Der König hat dem Bureau-Vorleser für das Realrat... den Nothen Adler-Orden 4. Kl. verliehen, den zeitlichen zweiten Bürgermeister (Beigeordneten), Geheimen Regierungsrath Dr. Bartsch zu Breslau...

Bei dem evangel. Schullehrer-Seminar zu Reichenbach D.-L. ist der Lehrer Künzel aus Schweidnitz als Hilfslehrer angestellt, der prakt. Arzt Dr. Kemann mit Verlassung seines Wohnsitzes in Schwerin a. W. zum Kreis-Wundarzt des Kreises Binz ernannt...

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 3. August. Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, ist das Kanonenboot „Nautilus“ auf 2 Jahre, das Kanonenboot „Albatros“ auf 1 Jahr in Dienst gestellt... „Nymphen“ und „Muskito“ sind heute Nachmittag hier eingelaufen.

London, 3. August. Eine Vereinigung von britischen Geistlichen, welche am 31. Juli in Dublin stattgefunden hat, hat ein Glückwunschschreiben an den Fürsten Bismarck aus Veranlassung des gegen ihn gerichteten Mordversuchs abgesandt... Die Kaiserin von Oesterreich hat der Königin Viktoria in Osborne, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales heute ihren Besuch abgestattet.

Nyde, 2. August. Die Königin und die Prinzessin Beatrice, sowie die Prinzessin Louise mit ihrem Gemahl, dem Marquis of Sorne, machten gestern dem Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen und der Frau Kronprinzessin in Sandown einen längeren Besuch... Die Kaiserin von Oesterreich hat der Königin Viktoria in Osborne, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales heute ihren Besuch abgestattet.

3. August. Die Kaiserin von Oesterreich hat gestern der Königin sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales in Osborne einen Besuch abgestattet.

Malta, 3. August. Das englische Mittelmeergeschwader wird morgen von hier nach Barcelona abgehen.

Washington, 3. August. Schatzsekretär Bristow hat den Verkauf von 5 Mill. Gold pro August d. J. angeordnet... Die Qualität der Winterfrüchte 4 pCt. über, diejenige der Sommerfrüchte 4 pCt. unter dem mittleren Durchschnitt.

Brief- und Zeitungsberichte.

Δ Berlin, 3. August. Wie aus Kiel gemeldet wird, sind die beiden Schiffe „Nautilus“ und „Albatros“ am 31. Juli vor der kaiserlichen Werft Lin Dufarnboof angelangt... Der telegraphische signalisirte Artikel der „Germania“, die Erklärung der Bischöfe betreffend, lautet wörtlich: Der „Pfalz. Bot.“ läßt sich in seiner Sonnabendnummer aus Freiburg „von gut unterrichteter Seite“ schreiben...

vielmehr seine Berathungen auch ohne deren Vorarbeiten weiter zu führen beabsichtigt. — Von verschiedenen Seiten ist die Frage angeregt, ob die Amtsvorsteher nicht im Interesse ihrer Autorität ein dienstliches Abzeichen tragen sollen... DRC. Berlin, 3. August. Auf Veranlassung des Reichskanzleramts sind seitens der einzelnen Landesregierungen über die Wahlen für die zweite Legislaturperiode des deutschen Reichstages detaillierte statistische Nachweisungen aufgestellt...

DRC. Es ist bereits bekannt, daß seitens der kaiserlichen Postverwaltung die Errichtung von unterirdischen, pneumatischen Eisenbahnen für den Postverkehr in Berlin ins Auge gefaßt ist... Nach dem vorliegenden Plane zerfallen die Postanstalten in Berlin in drei Gruppen, in eine nördliche, eine westliche und eine östliche Gruppe... Die Kaiserin von Oesterreich hat der Königin Viktoria in Osborne, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales heute ihren Besuch abgestattet.

— Der telegraphische signalisirte Artikel der „Germania“, die Erklärung der Bischöfe betreffend, lautet wörtlich: Der „Pfalz. Bot.“ läßt sich in seiner Sonnabendnummer aus Freiburg „von gut unterrichteter Seite“ schreiben... Verschiedenen deutschen Zeitungen wird übereinstimmend von hier geschrieben: „Wie verlautet, steht die Einleitung des Verfahrens auf Amtsentsetzung gegen den Erzbischof von Köln auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai 1873 in näherer Zeit bevor...“

— Der telegraphische signalisirte Artikel der „Germania“, die Erklärung der Bischöfe betreffend, lautet wörtlich: Der „Pfalz. Bot.“ läßt sich in seiner Sonnabendnummer aus Freiburg „von gut unterrichteter Seite“ schreiben... Die Kaiserin von Oesterreich hat der Königin Viktoria in Osborne, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales heute ihren Besuch abgestattet.

haft und in der Folge zur Einleitung des Verfahrens auf Amtsentsetzung führen müssen. Die ultramontane Presse hat sich freilich mit anerkenndem Eifer der angehenden Entscheidungen des Obergerichtes bemächtigt, denen zufolge eine geistliche Prozedur auf Amtsentsetzung gegen Geistliche nach dem Einführungsgezet zum deutschen Strafgesetzbuch nicht zulässig sein soll... DRC. Es ist bereits bekannt, daß seitens der kaiserlichen Postverwaltung die Errichtung von unterirdischen, pneumatischen Eisenbahnen für den Postverkehr in Berlin ins Auge gefaßt ist... Nach dem vorliegenden Plane zerfallen die Postanstalten in Berlin in drei Gruppen, in eine nördliche, eine westliche und eine östliche Gruppe...

— Offiziös wird geschrieben: Die bis jetzt vorgekommenen gerichtlichen Verhaftungen von renitenten Geistlichen haben im Großen und Ganzen einen ruhigen Verlauf genommen... DRC. Es ist bereits bekannt, daß seitens der kaiserlichen Postverwaltung die Errichtung von unterirdischen, pneumatischen Eisenbahnen für den Postverkehr in Berlin ins Auge gefaßt ist... Nach dem vorliegenden Plane zerfallen die Postanstalten in Berlin in drei Gruppen, in eine nördliche, eine westliche und eine östliche Gruppe...

— Der telegraphische signalisirte Artikel der „Germania“, die Erklärung der Bischöfe betreffend, lautet wörtlich: Der „Pfalz. Bot.“ läßt sich in seiner Sonnabendnummer aus Freiburg „von gut unterrichteter Seite“ schreiben... Die Kaiserin von Oesterreich hat der Königin Viktoria in Osborne, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales heute ihren Besuch abgestattet.

— Der telegraphische signalisirte Artikel der „Germania“, die Erklärung der Bischöfe betreffend, lautet wörtlich: Der „Pfalz. Bot.“ läßt sich in seiner Sonnabendnummer aus Freiburg „von gut unterrichteter Seite“ schreiben... Die Kaiserin von Oesterreich hat der Königin Viktoria in Osborne, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales heute ihren Besuch abgestattet.

diese Rücksicht, die eigentlich nur ein mit den betreffenden Verhältnissen Vertrauter richtig zu würdigen verstehen kann, auffallender Weise gerade von jener Seite verachtet worden, welche sonst mit ihrer Sorg um das Wohl des Volkes Propaganda zu machen pflegt. — Bekanntlich war seiner Zeit die Deutsche Belagerungs-Armee vor Metz genöthigt, eine zweite Festung rings um diese Stadt herum aufzuführen, um den Durchbruch der immer noch 150,000 Mann starken Armee Bazaine's zu verhindern. Diese Befestigungsarbeiten wurden mit solcher Gründlichkeit angelegt, daß selbst heute noch, also etwa 4 Jahre nach der Belagerung, sich fast überall die Spuren der etwa 6 Meilen langen Bernerungslinie verfolgen lassen. Theilweise, namentlich auf ungebautem Terrain, sind die 2-3fachen Linien von Schanzen, Batterieständen und Schützengraben noch ziemlich vollständig erhalten, wie auch auf den dominirenden Höhen noch Ueberreste der darauf befindlichen gewesenen Observatorien wahrzunehmen sind. Eben so zeigen die innerhalb der Bernerungslinie gelegenen Ortschaften noch überall Spuren davon, daß sie während der Belagerung zur Vertheidigung eingerichtet waren. Wie ungleich schwieriger gegenwärtig eine Belagerung der bekanntlich in den drei letzten Jahren bedeutend erweiterten und verstärkten Festung wäre, dürfte daraus erhellen, daß die von den Deutschen Truppen innegehabte Bernerungslinie jetzt zum großen Theil innerhalb des Bereiches des 24 Kilometer langen Festungsgürtels liegt. Die Belagerungs-Armee müßte sich also in eine ungeheuer lange Kette zerstückeln, während die Besatzung der Festung den von Bazaine vermischten Vortheil hätte, günstige Operationslinien zu Ausfällen zu besitzen.

Paris, 1. Aug. Decazes fühlt, daß es Zeit sei, die französische Regierung nicht ganz und gar zu einem Geschäftsbureau des Vatikan und des Ultramontanismus werden zu lassen. Und in der That sieht Frankreich am Vorabend ernstlicher Schwierigkeiten, wenn es sich wie bisher treiben läßt. Die „Presse“, das Organ des Ministers des Auswärtigen, bringt eine Auslassung, die wir, weil sie so neu wie nachdrücklich lautet, in ihren Hauptpunkten wörtlich folgen lassen: „Eine der letzten Reden, welche der Vorgänger des Monsi. Guibert hielt, hatte als Text: Gott und Vaterland. Bei mehreren Gelegenheiten schwärmte Monsi. Darbois für dieses Wort, denn im Unglück ist das verflümmelte und unvollständige Vaterland hundert Mal theurer, als das glänzende Vaterland Napoleons I. Der Nachfolger des Monsi. Darbois scheint den zweiten Theil des Wahlspruches des Erzbischof Martyners zu vernachlässigen. Als Kirchenshirt vergißt er ein wenig zu sehr, daß er vor Allem französischer Bürger ist, in Frankreich geboren wurde, in Frankreich wohnt, daß seine Interessen französisch sind und daß bei der bedauerlichen Lage, in der sich Frankreich heute befindet, der sehr schuldvoll ist, welcher nicht einigens mit Frankreich heute befreundet ist. Die Lage, in welcher sich Pius IX. befindet, muß Theilnahme einflößen. Die Lage, in welcher Frankreich den übrigen Mächten gegenüber steht, muß jedem wirklichen französischen Gemüth zum wenigsten aber eben so viel Interesse einflößen. Nun sind aber zu den Schwierigkeiten noch die Hirtenbriefe der Bischöfe gekommen. Es ist das zweite Mal, daß der Erzbischof von Paris seine unheilvolle Stimme vernehmen läßt. Ein erstes Mal machte er sich zum Echo der Bischöfe von Nimes und Angers. Die Regierung erließ einen Tadel, und sie hat wohl daran gethan. Dank der Klugheit des Hrn. Decazes wurden manche Schwierigkeiten beseitigt. Es steht einem Prälaten nicht zu, so empfehlenswerth er auch durch seine Tugenden sein mag, sich mit Vorrechten zu decken, die er seinem Titel eines Kirchenfürsten verdankt, um mit Herzenslust eine Lage zu kompromittiren, die ganz annehmbar war. Die Zeiten der römischen Expeditionen sind vorüber. Die Politik der ritterlichen Interventionen ist zu Ende. In Zukunft werden wir uns nur mit uns selbst und mit uns all in beschäftigen. 1870 von Ihnen verlassen, sind wir zum Egoismus verurtheilt. Was man auch thun und sagen mag, wir werden nicht aus dieser Lage herausgetreten. Es ist befremdend, daß die Stimme, welche uns auffordert, diese Politik aufzugeben, aus dem Tempel kommt. Monsi. Darbois stellte die Religion und das Vaterland gleich. Seit unseren Unglücksfällen stellen wir das Vaterland über Alles. Monsi. Guibert hat dies alles geändert, und sein Hirtenbrief sagt: Zuerst die weltliche Herrschaft des Papstes und dann das Vaterland. . . Wann hatte in der That Frankreich alle seine guten Bürger nöthig? Nicht in den glücklichen Tagen ist der Patriotismus ein Verdienst. Zwischen diesen beiden großen Unglücksfällen, Frankreich und dem Papi, kann ein wahrhaft französisches Herz nicht zaudern. Frankreich ist moralisch sowohl wie in seiner materiellen Macht angegriffen. Der in seinen materiellen Vortheilen angegriffene Papst ist unverletzt, und die geistliche Autorität, die er über die katholische Welt ausübt, ist geachtet. Frankreich ist im Herzen verletzt; das Papstthum glänzt über dem materiellen Elend, welches es nicht schwächen kann. Kann man also nun zaudern? Möge man nach Rom gehen und sich vor einer unergleichlichen Majestät beugen; wir begreifen und bewundern es. Aber man möge von diesen so häufigen Reisen etwas Selbstverläugnung und Uninteressiertheit, welche die charakteristischen Eigenschaften Pius IX. sind, mitbringen. Man möge von diesem Papst, welcher besonders 1847 so italienisch war, lernen, Franzose zu sein, wenn man Frankreich bewohnt. Pius IX. ist zu hochherzig, um nicht zu begreifen, wozu die Unglücksfälle nöthigen, die er zum wenigsten durch Gebete und Protestationen abwenden wollte. Mit einem Wort: möge der ehrwürdige Hirt der ersten Diöcese der Nation sich, wenn er die Feder ergreift, erinnern, daß er in französischer Sprache schreibt, und daß seine Hirtenbriefe aus Paris, einer französischen Stadt, datirt sind. Dies ist alles, was wir von ihm verlangen. Der fromme Prälat, der nach Rom eilt, um sich dem Papste zu Füßen zu werfen und sich vor so vielen Tugenden zu beugen, hat nur mit seinem Gewissen zu rechnen. Der Erzbischof von Paris aber, der sich an seine Herde wendet, hat der Lage, den Unglücksfällen Rechnung zu tragen, und wenn er es vergißt, so fällt er den Gesetzen anheim.“

Im Einklange mit einer schon früher gemachten Mittheilung wird uns aus guter Quelle bestätigt, daß die italienische Regierung neuerdings die Abberufung des Orénoque verlangt hat. Und zwar hat sie ihren Wunsch diesmal nicht durch Ritter Nigra, sondern auf einem Umweg kundgegeben. Man schreibt ihrem jetzigen Verlangen in diesem politischen Kreise eine ernstlichere Bedeutung zu als den früheren schon oft aufgetauchten Nachrichten desselben Inhalts.

Die Budgetkommission hat von der Regierung den Gesetzentwurf über die Ausgaben erhalten, welche im Jahre 1875 auf die Liquidationsrechnung gemacht werden sollen. Ein Gesetz vom 23. März 1874 hatte provisorisch die Einnahmen der Liquidationsrechnung auf 773,275,000 Fr. festgesetzt. Davon wurden in den Jahren 1872, 1873 und 1874 579,886,133 Francs verausgabt, so daß noch 193,488,867 Fr. übrig bleiben. Davon sollen 29,359,000 Francs als vierte Jahres-Zurückzahlung an die Gemeinden für die Kosten der Organisation der mobilisirten Nationalgarde der Departemental-Artillerie und der Instruktionslager verwandt werden. 135,465,000 Fr. werden dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt, nämlich 120,461,000 Fr. für Kriegsgeräte, Vorräthe und Geniearbeiten, und

15 Millionen zur Vervollständigung der von der deutschen Okkupation verursachten Ausgaben, 3,555,000 Francs erhält das Bauten-Ministerium.

Die „Corr. Havas“ berichtet: Es ist bemerkenswerth, daß die Ausgaben für 1875 nach dem Berichte von Herrn Léon Say auf die enorme Summe von 2 Milliarden 582 Millionen veranschlagt werden. Sie übersteigen diejenigen von 1873 um 50 Millionen. 25 Millionen will man durch Zuschlagsdecimes auf die drei direkten Steuern beschaffen, es bleiben dann noch 34 Millionen zu decken.

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht das Dekret, welches die auf den 17. August anberaumten Generalraths-Sitzungen so lange vertagt, bis die vorzunehmenden Neuwahlen begonnen haben.

Bei Fontainebleau ist ein Lager errichtet; im September werden Manöver im Lager von Chalons abgehalten werden. Mac Mahon soll am 1. September nach Schloß Sully gehen und dann in Paris das Elisee beziehen. Alle Privatnachrichten aus der Provinz besagen, die Verwerfung der Auflösung habe einen schlechten Eindruck gemacht.

Auf eine seiner Zeit aus England gemeldete Angabe zurückkommend, schreibt das „Siecle“: „Der junge Bonaparte, welchen man unter dem Namen „fruit sec de Woolwich“ bezeichnet, verdient mehr denn je diese Bezeichnung. Man hat das Ergebnis der Prüfung der Schule bekannt gemacht. Von 38 Kandidaten, welche Prüfungen bestanden, erhielten 37 Preise oder wurden Artillerie- oder Genie-Unterlieutenants. Man wagt nicht, den 38. zu ernennen. Es war der kaiserliche Prinz. Den Preis für die französische Sprache erhielt ein englischer Cadet Namens Leberjon.“

Verfaillés, 1. August. [National-Versammlung.] Beim Beginn der heutigen Sitzung kam es zu einer äußerst nürnischen Scene. Galloni d'Istria (Bonapartist) hatte gestern Gambetta zugerufen: „Die Republik ist unter der Bedrückung und dem Abscheu aller rechtlichen Leute gefallen!“ — Savöcher bestieg die Tribüne, um mitzutheilen, daß die Linke die Worte Galloni's gestern nicht verstanden habe, sie würde dieselben sonst sofort aufgenommen haben. Er fragt deshalb heute Herrn Galloni, ob er seine Worte aufricht erhalte. Galloni ist abwesend, aber de Savardie, der sich als Royalist ausgiebt, aber eigentlich Bonapartist ist, eilt nach der Tribüne und erklärt, daß er diese Worte auf seine Rechnung nehme. — Savöcher: Wohlan! dann sage ich Ihnen, daß Sie ein Lügner sind! — Präsident Buffet ruft Savöcher zur Ordnung. (Furchtbarer Lärm.) — Stimme links: Man insultirt uns und ruft uns zur Ordnung. — de Savardie: Ich halte darauf, mich zu erklären. Ich handelte unter dem Eindruck der Worte des Herrn Brisson, der gestern sagte, die Monarchie sei mit allgemeiner Mißbilligung gefallen; man kann das Kämische von der Republik sagen. Ich halte also meine Worte aufricht. (Neuer furchtbarer Lärm.) Galloni tritt in den Saal und geht nach der Tribüne. Man hat mir gesagt, daß Herr Savöcher gefragt, ob ich meine Worte aufricht erhalte. Ich halte sie entschlossen aufricht. (Neuer unbeschreiblicher Lärm. Telfestn Ordinaire und viele andere Republikaner schreien nach der Tribüne hin, protestiren wild und drohen Galloni mit ihren Fäusten.) — Präsident Buffet sucht dem furchtbaren Lärm ein Ende zu machen. Es gelingt ihm aber nicht. Man legt er seinen Hut auf und suspendirt die Sitzung. Fast alle Deputirte verlassen den Saal. In den Couloirs ist die Aufregung eine furchtbare. Die Bonapartisten umgeben Galloni und beglückwünschen ihn. Capot, Präsident der äußersten Linken, ruft: „Die Männer des 2. Dezember und die, welche sie unterstützen, sind Elende.“ Nach zehn Minuten wird die Sitzung wieder aufgenommen. Man nimmt zuerst den Postvertrag zwischen Frankreich und Brasilien an und schreibt dann zur Diskussion des Gesetzentwurfs Betreffs der Pferdekonstruktion, welcher fast ohne Diskussion angenommen wird. Nach Abmachung noch einiger unbedeutender Sachen kündigt der Präsident das Resultat der Wahl der 25 Mitglieder an, welche die Permanenz-Kommission bilden werden. In derselben befindet sich kein einziger Bonapartist. Alle anderen Parteien, die äußerste Linke durch ein Mitglied, sind darin vertreten. Die Kammer nimmt alsdann wieder die Diskussion des Kriegs-Budgets auf. Der Artikel, welcher für den pariser Offiziers-Verein 40,000 Fr. aussetzt, wird nach einer längeren Diskussion angenommen, jedoch ein Amendement verworfen, welches denselben um 10,000 Fr. vermehrt haben will. (Die Sitzung dauert fort.)

Madrid. Die hiesigen Blätter lassen sich durch die französischen Behauptungen, daß die Grenze so sorgsam bewacht worden sei, wie es an einem langgestreckten Gebirgszuge nur möglich, nicht in ihren Anklagen irre machen. Der „Imparcial“ stellt in seiner Nummer vom 31. Juli eine Anzahl von Thatsachen als Beweise für die französische Begünstigung der Carlisten zusammen. Erstens, zählt er auf, hat eine Fabrik in Bordeaux einen Kontrakt zur Lieferung von Schuhen und Stiefeln für die Carlisten abgeschlossen und die Behörden haben dem Abschlusse dieses Kontraktes kein Hinderniß in den Weg gelegt. Zweitens werden Waffen, welche den Namenszug des Präidenten tragen, öffentlich in Bayonne verkauft. Drittens durfte der Carlistenführer Sabals, dessen Auslieferung wegen gemeiner Verbrechen die spanische Regierung verlangt hatte, in Perpignan unbehelligt durch die Straßen spaziren, ist dem Stabe des Generals Lizarraga attachirt worden, reist unbehindert durch den Süden Frankreichs, und alles dieses, obwohl er die Schuld auf sich geladen, einen französischen Unterthan, Zugführer auf der spanischen Nordbahn, zu erschöpfen. Viertens ist Nadailac, der Präfect der niederen Pyrenäen, noch immer auf seinem Posten, obgleich er dem Präidenten Don Carlos gestattete, öffentlich die französische Grenze zu überschreiten, nachdem Don Carlos vorher schon mehrmals spanischen Boden betreten hatte. Fünftens wohnt die Herzogin von Madrid, Don Carlos' Gemahlin, unbelästigt in Pau, während die Königin Isabella nach ihrem Sturze gleich internirt wurde. Schließlich fügt der „Imparcial“ hinzu, daß Tausende von Männern mit Waffen in der Hand zu den Carlisten gestoßen seien, was ihnen nur durch Ueberschreitung der französischen Grenze möglich war. Das Aufgezählte ist natürlich nur ein Theil der Beschwerden, welche Spanien gegen Frankreich zu führen hat.

Christiania, 1. August. Ueber den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen in Norwegen melden norwegische Blätter weiter Folgendes:

Am 20. Juli, Abends, brachte die Korvette „Nymphé“ den Prinzen, Höchstwelder in Begleitung des Grafen Schlippenbach und des Rittmeisters v. Norman reiste, nach Langsund, wobei Sr. Königl. Hoheit von dem deutschen General-Konsul für Norwegen Nedlich und dem deutschen Vize-Konsul in Borgerund Fremission empfangen wurde und von wo auf dem Dampfboot „Borgerund“ die Reise über den Fjord fortgesetzt ward. Am folgenden Tage wurde in dem Hause des Eisenwerkbesizers Cappelen das Frühstück eingenommen und die Umgegend von Holden, woselbst Herr Cappelen wohnt, besichtigt. Namentlich wurde zu Wagen ein Ausflug nach dem „Brangeband“ gemacht und um 5 Uhr Nachmittags, nachdem man dort zurückgekehrt, das Diner bei Herrn Cappelen eingenommen und der Abend in dessen Familie verlebte.

Am Mittwoch Morgen stiste Sr. Königl. Hoheit die Reise weiter nach Sitterdal fort, von wo General-Konsul Nedlich sich nach Christiania begab und der Schwiegerohn des Hrn. Cappelen, Licut. Rastad, die weitere Führung durch das schöne Thelemarken übernahm. Thelemarken ist eine der schönsten Partien in Norwegen und wurde im vor-

rigen Jahre auch von Sr. Kaiserl. Hoh. dem Kronprinzen besucht. Nachdem die sehenswerthen Punkte Thelemarkens in Augenschein genommen waren, sollte, nach dem Reiseprogramm in Fongsborg eine Bärenjagd stattfinden. Leider erlaubte die Kürze der Zeit Sr. Königl. Hoheit aber nicht, der Jagd beizuwohnen, und wurde deshalb die Reise direkt nach Christiania fortgesetzt, während der Kammerherr Graf Schlippenbach in Fongsborg zurückblieb, um die aufgeführten Bären zu verfolgen. Der Prinz selbst kehrte darauf am 21. Juli Mittags nach Christiania wieder zurück, woselbst Sr. Königl. Hoheit vom General-Konsul Nedlich empfangen wurde. Höchstwelder nahm sodann die interessante Antiquitäten-Sammlung des Kaufmanns Simonson und das altnorwegische Museum in Augenschein, dirirte im Victoria-Hotel und besichtigte des Abends das lgl. Jagdschloß Dekarshall.

Am 25. Juli wurde eine Fahrt nach Froaner-Säteren gemacht, einem Landhause des Konsuls Hestje in der Nähe von Christiania, von wo aus man eine der schönsten Ausichten über die Stadt und den Hafen von Christiania hat. Darauf folgte ein Besuch bei der Königin-Wittve Josephine, welche augenblicklich in Christiania verweilt, und wurde der Tag beendigt durch ein Diner beim General-Konsul Nedlich, zu dem mehrere angesehene Norweger Einladungen erhalten hatten.

Am folgenden Tage, dem 26. Juli, wurde ein Ausflug nach Sarabråatten unternommen, einem Aussichtspunkte in der Nähe von Christiania, welcher ebenfalls dem Konsul Hestje gehört. Dann wurde ein Diner an Bord der „Nymphé“ eingenommen, und am 27. fuhr Sr. Königl. Hoheit wieder südwärts dem großen Belt zu, woselbst das Geschwader sich befindet. Von dort aus wird der Prinz sich nach Kiel begeben und auf Schloß Panke bei Kiel einen Besuch abstatten.

London, 2. August. Der berliner Korrespondent der „Times“ telegraphirt seinem Blatte Folgendes:

„Wie man hört, hat die deutsche Regierung Befehle ergehen lassen, welche darauf hinauslaufen, dem Verkehr der Carlischen Schiffe oder der Parteien, die ihnen Waffen verkaufen, hindernd in den Weg zu treten. Der wahrhaft ultramontane Haß gegen Deutschland, welchen die Carlischen Führer an den Tag legen, und die notorische Nachsicht der französischen Behörden gegenüber den militärischen Operationen der Carlisten haben einen tiefen Eindruck in Deutschland verursacht. Man begriff, daß schon die Dankbarkeit gegen die, welche ihn unterstützen, allein Don Carlos veranlassen könnte, falls ihm sein Unternehmen gelänge, der Allirte Frankreichs in einem künftigen Kriege zu werden. Die Exekution eines Deutschen, welcher Kriegskorrespondent in der republikanischen Armee war, hat diesen Eindruck nicht wenig befestigt.“

Petersburg, 26. Juli. In den letzten Hefen der amtlichen Zeitschrift des Kultusministeriums befindet sich ein Bericht über das Unterrichtswesen im Jahre 1872, dem wir einige Data entnehmen, die von allgemeinerem Interesse sind. An den acht Universitäten befanden sich 545 Lehrer und 6697 Studierende, was gegen 1871 ein Minus von 554 giebt. Von diesen Studierenden haben mehr als 90 Prozent freien Besuch oder gar Stipendien, die zum Theil in großartiger Weise gestiftet wurden, z. B. für Odessa das Jagnik'sche, für Warschau das Tyshewitsch'sche, beide von 20,000 Rubel und darüber. Im Gymnasialwesen wurde durch Aufstellung detaillirter Lehrpläne ein wesentlicher Schritt vorwärts gemacht, aber der Mangel an Lehrkräften bleibt immer noch beträchtlich; er ist sogar im Verhältnis zum Vorjahr von 131 auf 151 gestiegen; darunter finden sich 56 Vakanten für Lehrer der alten Sprachen. Selbst die vorhandenen Pflanzstätten befinden sich größtentheils noch im Anfangsstadium der Lehrerbildung, von 1213 Lehrern der Wissenschaften und Sprachen befanden sich 517 noch auf der untersten Schulstufe von 750 Rubel, die nur für die ersten drei Jahre gilt; hinsichtlich der Lehrer für alte Sprachen und Russisch ergeben sich als Anfänger 306 von 433. An arabischen bleibt der Umstand, daß bei der ohnehin dürftigen Volksbildung noch immer Zurückweisung wegen Mangels an Raum erfolgt. Gymnasialschüler waren (die Progymnasien mitgezählt) im ganzen 33,399 vorhanden, von 11,068 die sich meldeten wurden 3287 wegen ungenügender Vorkenntnisse oder Raum mangels zurückgewiesen. Diese Zahlen sprechen um so deutlicher, wenn man erwägt, daß die Lehrbezirke Dorpat und Warschau von ihnen aufgenommen sind. Realschulen wurden bekanntlich im Jahre 1872 überhaupt erst errichtet. Kreis-schulen gab es 423 mit 29,709 Schülern; für sie wurde 1872 ein neues Statut erlassen, welches einen 6jährigen Kursus einführt, die Umgestaltung jedoch aus Mangel an Lehrkräften schon gleich anfangs auf 19,658 mit 761,129 Schülern, wovon 135,345 Mädchen. Auf den petersburger Lehrbezirk kam danach 1 Schüler auf 81 Seelen. Die hiesige deutsche Presse macht aber darauf aufmerksam, daß die lutherischen Schulen des dorpater Bezirks und alle Schulen Estlands fehlen und daß sich dort das Verhältniß günstiger stelle, nämlich in Livland 1 : 13, in Estland 1 : 17, in Kurland 1 : 35 Seelen. Der Bericht räumt ein, daß sich die Volksschule überwiegend mit Lehrern begnügen müsse die kaum lesen und schreiben können! Gerade diese unbefangene Aufrichtigkeit scheint uns die sicherste Garantie für die Fortentwicklung.

Lokales und Provinzielles.

Wofen, 4. August

Ortsnamenveränderung. Durch Kabinetts-Ordre vom 13. Mai und 6. Juni er. sind den nachstehenden Oberförstereien, Förstereien, Domänen, Rittergütern, Gemeinden und Vorwerken statt ihrer bisherigen polnischen Namen die angegebenen deutschen Benennungen beigelegt worden und zwar: 1) im Kreise Bromberg der Oberförsterei Rosanno Rosengrund, den Förstereien Alexandrow Sandau, Bialasce Weipenke, Biebrachowo Kiebitzbruch, Boytanowo Brenkenhof, Gyslowke Jägerhof, Dombrowo Elsendorf, Zejtorze Grunlee, Radzonia Entenpflanz, Krusta Kabruch, den Vorhöfen von Bromberg Boytanowo Brenkenhof und Kozel Ludwigsdorf, den Rittergütern Jaszynowice Falkenburg und Biecin Ludwigsfeld, dem Vorwerk des Rittergutes Piesin, Marcellewo, Fichtenau, dem Rittergute Ossowoberg Hoheneide und dem selbständigen Gute Zamczysko Thalheim. 2) Im Kreise Gloggnien: der Oberförsterei Zelgnowo Selgenau, den Förstereien Podstolitz Deutschendorf, Zelgnowo Selgenau. 3) Im Kreise Gornikau: der Dorfgemeinde Grabonko-Gauland Birkenwerder. 4) Im Kreise Gnesen: der Oberförsterei Szorowica Kirschin, den Förstereien Keyzowka Kirschin, Racemo-Browoski Kirschin, Schidlowitz Hüthchen. 5) Im Kreise Inowracław: den Oberförstereien Ciernpiz Schirpiz, Miradz Mirau, Bodziej Bodel, den Förstereien Ciernpiz Schirpiz, Kurzebia Lonske, Mraz Mühlgrund, Dsirowo (Schubert) Seewald, Komiank Pommerdorf, Bodziej Bodel, Wyzdowa Kubbeide. 6) Im Kreise Mogilno: den Förstereien Glembojez Glembitz, Zejtorze Seebriick, Wieruczyn Ruhwalde, dem Rittergute Trlong Seebors, den Dorfgemeinden Dombrowo-Kruschonska Grünhof, Lajziska Johannesgrün. 7) Im Kreise Schubin: der Försterei Balczewo Balschau, dem Domänen-Vorwerke Gora Bergen, den Rittergütern Brzeskowskiewe Birsensfeld, Chomentowo Hedwigsdorf; den Dorfgemeinden Dombrowe Eichenhain, Godynizy Friedrichsgrün, Kolaczowo Kirschnof, Kowolewo Grünhagen, Pantowo Wilhelmshagen, Podlesie Karlsfelde, Ryzowo Elsenthal, Kl.-Samolenski, Friedberg, Groß-Slanawy Groß-Saldorf, Klein-Slanawy Klein-Saldorf, Alt-Slanawy Alt-Saldorf, Smolnit Blumenthal, Wieszki Wunschheim, Wiedniowko Kirschnof;

den Einzelbüßen Baranowo, Marienhöhe und Lusilowo Wilhelmsgrün. In Kreise Wißig: der Stadt Miasieczko Friedheim; den Domänen-Bialostwie Flottwell, Groß Wisfel Juliensfelde; den Domainen-Vorwerken Karolewo Karzweier, Bracj Wisienau; den Förstereien Bialostwie Flottwell, Dombrowo Eichwalde; dem Rittergute Bondecz Collin, den Vorwerken des Ritterguts Bondecz: Klusm Neuenfelde, Wisfel Wollin, den Dorfgemeinden: Bialostwie Weissenhöhe, Bondecz Dorf Collin, Malocin Waltershausen, Diek Nesthal, dem Rittergute Tryebbon Rittergut Ferguson, der Dorfgemeinde Tryeben Dorf Ferguson. Im Kreise Bongrowitz: den Dorfgemeinden Buszewo Grünheim, Miloslawice Haul. Liebenau, den früher besonders benannten Abteilungen der Dorfgemeinde Miloslawice-Hauland: Bagna, Zaworowo, Golla, Kludjino, Strzeszkowo, Zaslawa die Bezeichnung Liebenau Abtheilung 1 bis incl. 6.

Diebstahl. Einem Schlossergesellen wurde in einer Zylinderuhr auf der Halbortstraße aus der Westtasche eine silberne Zylinderuhr gestohlen. — Einem Sattlermeister von hier wurde vor einigen Tagen auf dem Wege zwischen Glesno und Hammer, während er an der Straße schlief, eine Tasche mit Sattlerwerkzeug entwendet. — In der Zeit vom 31. Juli bis 1. August wurde der Frau eines von hier nach Hammer verziehenden friebren Hausbesizers durch ihre Köchin ein Sack mit Säuhwerk, 2 Tischeben, 1 Serviette und diversen Kleidungsstücken gestohlen. — Einem Hausknecht auf der Gr. Gerberstraße wurde Montag Vormittags aus verschlossener Stube ein Winterüberzieher entwendet, indem der Dieb eine Glascheibe der Thür zerbrach und durch die entstandene Oeffnung den Ueberzieher herauslangte. — Gestohlen wurde einem Brauerei-Arbeiter auf der Halbortstraße aus verschlossener Stube und Kommode eine silberne Akeruhr und 1 Thlr. Geld. — Aus einer Stube des Schulbaues auf der Kl. Gerberstraße ist ein rother Kasten mit Violine entwendet worden. — In der Nacht vom 31. Juli zum 1. August wurden von einem Weizenfelde bei Jeryce Aehren im Werthe von ca. 20 Thlr. abgeschnitten und entwendet. Dem daselbst stationirten Schenkwirth Schulz 1. ist es gelungen, die Diebe und einen Theil des gestohlenen Weizens zu ermitteln.

— **r. Wollstein, 2. August.** [Kreis-Schulinspektion. Ministerial-Verfügung.] Die Kreis-Schulinspektion der katholischen Schulen im hiesigen Kreise wird vom 1. September er, von dem Kreis-Schulinspektor Spribilla in Welschitz, welcher sein Amt niederlegt, auf den Kreis-Schulinspektor Fehberg in Lissa übergeben. — Nach einer vor Kurzem eingegangenen Justizministerial-Verfügung sollen von jetzt ab nur Gefangene bis 4 Wochen ihre Strafe im hiesigen Gerichtsgefängnisse verbüßen. Gefangene bis 3 Monate hingegen sollen in Gräs und die zu länger als 3 Monate Verurtheilten in Fraußadt untergebracht werden.

Schneidemühl, 2. August. [Begnadigung.] Georg und Martin Gygier, die beiden Mörder des Amtsmanns Manienski zu Gembitz bei Garniatan, welche von dem hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt wurden, sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

I. Das I. Posener Provinzial-Landwehrfest.

Der zweite Tag des posener Provinzial-Landwehrfestes wurde ebenso wie der erste vom schönsten Wetter begünstigt. Montag Morgens 6 Uhr fuhren die Festgenossen in 3 großen und 6 kleineren Kähnen von der Ballischebrücke ab und gelangten nach angenehmer Fahrt auf der Warthe nach dem Schilling, wo bereits ein zahlreiches Publikum versammelt war und Frühkonzert stattfand. Nach längerem Aufenthalt begaben sich von da die Gäste nach dem Fort Biniary, dessen Besichtigung ihnen gestattet worden war. Gegen 10 Uhr Vormittags trafen sie mit bereit stehenden Droschken von dort im Lambertischen Garten ein, wo die Generalversammlung des Vereins stattfand. Wenn auch bereits viele der auswärtigen Gäste abgereist waren, so war immerhin die Beteiligung an derselben doch eine recht zahlreiche.

Die Generalversammlung wurde eröffnet und geleitet durch den Polizeidirektor und Vorsitzenden des Provinzial-Landwehrvereins Staudy. Als Mitglieder des Bureau's wurden durch Akklamation gewählt: Rittmeister v. Kuczkowski aus Lissa, Hauptmann Sommer aus Krotoschin, Hauptmann v. Biro aus Gnesen, Hauptmann v. Oberst, Löwenheim aus Rakel. Es waren vertreten die Landwehrvereine aus Posen, Kobylin, Schwerin, Gnesen, Inowroclaw, Schmiegel, Krotoschin, Gräs, Rakel, Oberst, Schollen, Lissa, Bongrowitz, Dronow, Trschitzel, Kempen, Bromberg und Wilschen. — Zunächst wurde der Jahresbericht pro 1873-74 verlesen. Danach traten nach dem Festzuge des Jahres 1866 in vielen Städten des preussischen Vaterlandes die Reserve- und Landwehrmänner zusammen und gründeten Krieger- und Landwehrvereine. Auch in der Stadt Posen wurde im Jahre 1867 ein Landwehrverein gegründet; doch waren in unserer Provinz dabei mehr Schwierigkeiten zu überwinden, als anderwärts. Es galt nämlich, ein Statut zu entwerfen, nach welchem die Landwehrvereine nicht allein, wie anderwärts, für das allgemeine materielle Wohl ihrer Mitglieder sorgen sollten, sondern als Hauptaufgabe wurde es betrachtet, die beiden Nationalitäten in der Provinz in den Landwehrvereinen enger zu vereinigen und die Liebe zu König und Vaterland, sowie den kameradschaftlichen Geist zu nähren und zu pflegen. Als Aufgaben des Vereins wurden demnach bingestellt: 1) Pflege des kameradschaftlich militärischen Geistes in der Liebe zum Vaterlande und Könige, 2) Unterstützung der Familien einbezogener Reservisten und Wehrmänner zur Zeit einer Mobilmachung; 3) feierliche Beerdigung der dahingeschiedenen Kameraden. Der posener Landwehrverein hat seitdem eine segensreiche Thätigkeit entfaltet, besonders während der Kriegsjahre 1870-71, in denen er 5000 Thlr. an die Familien armer einbezogener Reservisten und Wehrmänner zahlte. Seitdem breiteten sich die Landwehrvereine über eine große Anzahl von Städten unserer Provinz aus, meistens auf Grund des Statuts des posener Landwehrvereins, so daß gegenwärtig die Anzahl der Krieger- und Landwehrvereine bereits 34 beträgt. Im Juli 1873 wurde von dem Vorsitzenden des posener Landwehrvereins, Polizeidirektor Staudy, die Idee angeregt, sämmtliche Krieger- und Landwehrvereine der Provinz zu einheitlichem Streben zu vereinigen und zu diesem Behufe einen Posener Provinzial-Landwehrverein zu gründen. Am 19. September v. J. fand zur Verabredung der Statuten eine Delegirten-Versammlung statt, und wurde gleichzeitig der Posener Provinzial-Landwehrverein konstituiert. Zum Vorstande des Verbandes wurde einstimmig der Vorstand des posener Landwehrvereins gewählt, welcher die Memer unter sich in der Weise vertheilte, daß Polizeidirektor, Hauptmann Staudy das Amt des Vorsitzenden, Hauptmann Dirselern das des Stellvertreters übernahm. Gegeordnet gehören dem Verbands bereits 27 Vereine mit einer Gesamtzahl von ca 50 0 Mitgliedern an. Soweit die Mitgliederzahl angemeldet war, zählte Anfang 1874 der Verein zu Krotoschin 115, Oberst 105, Samter 118, Welsche 46, Lissa 476, Kobylin 115, Posen 1256, Krotoschin 164, Schwerin 31, Dronowo 311, Schmiegel 226 Mitglieder. Seit Anfang d. J. erscheint als Organ des posener Provinzial-Landwehrvereins die Posener Landwehrzeitung in deutscher und polnischer Sprache.

Es wurde hierauf der Kassenbericht pro 1873-74 verlesen. Aus demselben geht hervor, daß die Einnahme 95 Thlr., die Ausgabe 7 Thlr. beträgt, so daß der Verein demnach sich auf c. 88 Thlr. beläuft. Von den Kuratoren des Posener Landwehr-Vereins ist eine Revision der Kasse vorgenommen, und Bestand nebst Rechnungen für richtig befunden worden. Es wurde demnach seitens der Versammlung Decharge ertheilt. Auch war die Versammlung damit einverstanden, daß der gesammte Kassenbestand zur Deckung der Kosten des Provinzial-Landwehrfestes mit verwendet würde. Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung: die Bestimmung des Termins und des Festortes für das zweite Provinzial-Landwehrfest. Dasselbe soll statutenmäßig in der Regel alle zwei Jahre stattfinden, und erklärte sich demnach die Versammlung mit Rücksicht darauf, daß erst wieder ein namhafter Kassenbestand angesammelt werden müsse, und das Interesse für die Provinzial-Landwehrfeste durch zu häufige Wiederholung

derselben nicht abgeschwächt werden dürfe, damit einverstanden, daß das nächste Provinzial-Landwehrfest i. J. 1876 abgehalten werden solle. Was nun den Festort betrifft, so wurden in Vorschlag gebracht: Lissa, Gnesen und Bromberg, die Versammlung entschied sich für Lissa.

Der vierte Gegenstand der Tagesordnung betraf die „Posener Landwehrzeitung“, das Organ des Provinzial-Landwehrvereins. Der Vorsitzende richtete an die Zweigvereine die Aufforderung, diese Zeitschrift sowohl durch Mittelungen über Vereinsangelegenheiten, wie durch recht zahlreiche Abonnenten zu unterstützen. Auch wurde beschlossen, daß künftighin für Annoncen, welche Vereinsangelegenheiten betreffen und welche bisher unentgeltlich aufgenommen wurden, Inserionsgebühren bezahlt werden sollen. — Als fünfter Gegenstand befanden sich auf der Tagesordnung Anträge von Mitgliedern und Vereinen. Hauptmann Sommer aus Krotoschin hatte folgenden Antrag in Betreff des Eintrittsgeldes gestellt: Die Versammlung beschließt nachstehende Statutenänderung: Jedes Mitglied eines Landwehr- oder Kriegervereins, welches dem Posener Provinzial-Landwehr-Verein angehört, ist, sofern dasselbe durch Verzug genöthigt ist, einem anderen Vereine beizutreten, von der Erlegung des Eintrittsgeldes bei dem letzteren Verein in dem Falle befreit, wenn es seinen bekundeten Verpflichtungen gegen ersteren Verein bis zu seinem Austritte nachgekommen ist. Dieser Antrag wurde mit dem Zusatze angenommen, daß das Verhältniß des Mitgliedes zur Sterbefasse hierdurch nicht berührt werden soll.

Es hatten ferner die Vereine zu Lissa, Krotoschin, Gnesen den Antrag gestellt, den Namen: Posener Provinzial-Landwehrverein in den Namen: Posener Provinzial-Kriegerverein umzugestalten. Nachdem sich hiergegen vornemlich Kaufmann Kahler ausgesprochen, wurde der Antrag zurückgezogen. Ein anderer Antrag der Vereine zu Lissa, Krotoschin, Gnesen ging dahin, den Beitrag zu der Kasse des Provinzial-Landwehrvereins, welcher gegenwärtig 1 Sar. pro Mitglied und Jahr beträgt, und von den Kassen der Zweigvereine abgeführt wird, auf 2 Sar. zu erhöhen. Motivirt wurde dieser Antrag damit, daß es durchaus nöthig sei, die Kasse für vorkommende Fälle mehr zu stärken. Dagegen wurde von dem Vorsitzenden des Kobyliner Vereins geltend gemacht, daß eine Härte gegen die ärmeren Mitglieder, welche sich an Provinzial-Landwehrfesten etc. nicht betheiligen können, darin liege, wenn sie zu den Kosten für diese Feste, die vornemlich aus der Kasse des Provinzial-Landwehrvereins zu bestreiten seien, herangezogen würden. Von anderer Seite wurde allerdings hervorgehoben, daß die Förderung des Landwehrvereinswesens, welche durch die Provinzial-Landwehrfeste herbeigeführt würde, auch dem ärmeren Manne, der nicht so stürrt sei, um zu diesen Festen reifen und sich an denselben betheiligen zu können, zu Gute komme. Bei der Abstimmung waren 9 Vereine für, und 6 gegen den Antrag, während 2 sich der Abstimmung enthielten und 1 Verein nicht mehr vertreten war. Da nun Statutenänderungen nur mit $\frac{2}{3}$ Majorität beschlossen werden können, so war demnach der Antrag gefallen. — Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Zum Schlusse brachte Hauptmann v. Biro auf den Vorsitzenden, welchem der Provinzial-Landwehrverein so viel verdanke, und der die General-Versammlung so trefflich geleitet, Polizeidirektor Staudy, ein Hoch aus, in welches die Versammlung lebhaft mit einstimmte. Polizeidirektor Staudy dankte für das Interesse, welches die Versammlung für die Vereinsangelegenheiten an den Tag gelegt, sprach den Wunsch aus, daß es den auswärtigen Gästen in Posen während des Festes recht wohl gefallen haben möge, und brachte ein Hoch auf die Kameradschaft aus.

Nachmittags 2 Uhr verammelten sich die Festgenossen zu gemeinschaftlichem Essen im Landwehrgarten, welches unter dem großen Zelte arrangirt war. Es wurden dabei Tafel und Musik: vom Regimentspräsident Steinmann auf den Kaiser, vom Polizeidirektor Staudy auf den Provinzial-Landwehrverein, vom Polizeidirektor Staudy auf die Behörden der Stadt und Provinz, vom Oberposttrath Bauer auf die Gäste, vom Rittmeister von Kuczkowski (Fraußadt) auf die Stadt Posen, vom Hauptmann Sommer (Krotoschin) auf die Mitglieder des Provinzial-Landwehrvereins, vom Hauptmann Bibo auf das Festkomité, vom Bürgermeister Serje auf das stehende Heer, vom Kaufmann Kahler auf die Frauen; Oberst Gebauer brachte in schwungreichen Versen ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus. Hieran schloß sich noch eine ganze Anzahl von zum Theil launigen Toasten.

Vom Landwehr-Garten begaben sich 7 Uhr Abends die Festgenossen nach dem Volksgarten, zu dem schon von 4 Uhr Nachmittags ab das Publikum strömte, und welcher später in einem velleicht noch nie dagewesenen Maße überfüllt war. Die Vorstellungen auf der Bühne begannen mit einem Festprologe, verfaßt von D. Garder, gesprochen von Fr. S. Meyer, mit einem sich daran schließenden Schlußtableau. Alsdann wurde „das eiserne Kreuz“, Lebensbild in einem Aufzuge vom Kameraden Wicher, aufgeführt. Daran schlossen sich mehrere Lieder, von Mitgliedern der Bühne vorgetragen, darunter „des Königs Grenadiere“ mit Schlußtableau; die Vorstellungen endeten mit der bekannten Poesie: Die Sonntagsjäger. Später begaben sich die Festgenossen noch in den Saal zu einem geselligen Zusammensein, welches bis 2 Uhr Nachts währte.

Staats- und Volkswirtschaft.

**** Preussische Bank.** Wochen-Ausweis vom 31. Juli 1874.

| Aktiva. | |
|---|-------------------------------|
| 1. Geprägtes Geld und Barren | Thlr. 236,821,000 + 510,000 |
| 2. Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten u. Darlehnskassen-Scheine | = 4,608,000 + 899,000 |
| 3. Wechsel-Bestände | = 125,101,000 + 218,000 |
| 4. Lombard-Bestände | = 19,327,000 + 371,000 |
| 5. Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva | = 5,284,000 - 204,000 |
| Passiva. | |
| 6. Banknoten in Umlauf | Thlr. 269,566,000 - 2,711,000 |
| 7. Depositen-Kapitalien | = 32,810,000 + 133,000 |
| 8. Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs | = 57,249,000 + 4,406,000 |

Es verzeichnet dieser Wochenansweis nur wenige Aenderungen von Belang. Die Wechsel hoben sich um 218,000 Thlr. die Lombard-Bestände um 371,000 Thlr. Veränderungen, die wohl mit der Umliquidation zusammenhängen und nicht den Schluß gestatten, daß im Status der Bank und in dem Verhältniß derselben zum Geldmarkt irgend eine Wendung stattgefunden hat. Der Banknoten-Umlauf hat sich abermals stark vermindert, um 2,711,000 Thlr., und da der Baarvorrath gleichzeitig um 510,000 Thlr. gestiegen ist, so ist die Deckung der Noten abermals wesentlich erhöht; es sind zur Zeit nahezu 83 pCt. der unlaufenden Noten durch den Baarvorrath repräsentirt. Das Guthaben der Staatskassen hat sich um 4,406,000 Thlr. vermehrt.

**** Breslauer Wechselbank.** Die fertig gestellte Semestralbilanz ergibt unter Berücksichtigung des aus der nummehr durchgeführten Kapitalreduktion erstellten Gewinnes einen Gesamtreinertrag von über 300,000 Thaler. Davon entfallen auf den Nutzen aus dem Aktienrückkauf reichlich 200,000 Thaler, während der Ueberrest aus dem laufenden Geschäft resultirt. Die am 31. Dezember 1873 vorhandenen gewesene Unterbilanz von 290,000 Thaler ist nummehr beseitigt und ist somit die Hoffnung vorhanden, daß pro 1874 eine Dividende verteilt werden kann.

Ver mis ch t e s.

* **Nachstehende Todesanzeige** ist wörtlich dem „Ratiborer Kreisblatt“ entnommen: „In Stunden dieses Monats entschloß nach schwerem Leiden unter vielgeliebter Sohn, Vater und Bruder, der Schneidermeister Richard Jantsch zu Ratibor. In hochedler Moral seines Daseins wandeln, verließ er auf Gefallen des Herrn sein 34tes Lebensjahr für die Zeit des Jenseits. Der- iese Trauerkrieger von die

Seinigen möge die Kunde an die Verwandten und Freunde seine Borjahre b-flügeln zum treu und unbarmhertig-n Andenken seines Scheidens. Der hinter lebene trauernde Familienkreis.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Basner in Posen.

Angekommene Fremde vom 4. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Delzner aus Mainz, Simon u. Köper aus Berlin, Gustav Abicht aus Bromberg, Veich aus Posen, Dietrich aus Stettin, Fischer aus Herzberg, Traud aus Stuttgart, Zacher aus Warschau, Oberförster Richter und Frau aus Eckstedt, die Rittergutsbesitzer Boas aus Lusilowo und Hejn aus Neufahrwasser, Fabrikant Beschler aus Friedeberg, Baumeister Bauer aus Leipzig, Br.-Lieutenant Seppert aus Posen.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Baron v. Seydewitz aus Köpnitz, Buttel aus Wylkom, v. Chetkowski aus Ostrowita, Fr. v. Szamka aus Komornitz, Frau v. Patzewska aus Zabno, Donath mit Fam. aus Kulkowitz, die Kaufleute Adam aus Lautenburg, Heilbron aus Breslau, Dietrich, Casan u. Mellenburg aus Berlin, Reichensbach aus Leipzig, Keppin aus Zehdenitz, Cohn aus Liegnitz, die Rentieren Frau Weber u. Frau Danielmann aus Bromberg, Fabrikbesitzer Besser aus Leipzig.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Die Gutsbesitzer von Buchowski aus Pomorzank u. Scholz aus Janopole, Ger.-Beamter Graffstein aus Breschen, die Studenten Freiherr Hans Eder von Buttker und Rehring aus Warschau, Bürger Otto aus Kalulin, Akademiker Gröba aus Leipzig, Bürger Domicz aus Konin, Gutsbesitzerin Frau Paszkowska aus Kunowo.

STERN'S HOTEL DE PEUROPE. Bahnkünstler Fiebel aus Lissa, Galland aus Newyork, Arzt Dr. Friedmann aus Teschen, Licht aus Berlin.

KEILERS HOTEL. Lehrer Cohn aus Finne, die Kaufleute Lichtstern aus Inowroclaw, Dahlberg u. Frau aus Jelicz, Rosenthal aus Ugin, Frau Altbauer aus Polajewo, Frau Heimann aus Kleschewo, Joel aus Radziejewo, Bibo und Frau aus Wilsowo, Heppner aus Jaroszewo, Engländer aus Berlin, Löwy aus Rawicz, Kaiser u. Frau aus Rogasen.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Brüssel, 4. August. Unter den Mitgliedern der internationalen Konferenz herrschen zwei verschiedene Strömungen. Eine Gruppe, worunter namentlich die Vertreter Russlands, wünscht Berathung und Annahme des russischen Entwurfs, wenigstens im Großen und Ganzen und dem Geiste nach, die andere Gruppe, hauptsächlich aus Vertretern der Westmächte und denjenigen kleinerer Staaten bestehend, will den Entwurf der internationalen Gesellschaft zur Verbesserung des Looses der Kriegsgefangenen den Verhandlungen zu Grunde gelegt sehen und wünscht, daß der Konventionabschluss sich nur auf die Behandlung der Kriegsgefangenen erstrecke und die Genfer Konvention revidirt werde.

Paris, 4. August. Dem „Temps“ zufolge besteht ein Einvernehmen zwischen den Kabinetten von London und Berlin in Bezug auf die Abfindung der deutschen Kriegsschiffe nach Spanien. Bei etwaiger Beschlagnahme mit Kriegsschiffen beladener englischer Schiffe wird England nicht reklamiren.

Verailles, 3. August. Die Nationalversammlung genehmigte die Budgets des Ackerbaues, des Handels und der öffentlichen Arbeiten. Die Regierung erklärt dabei, daß Projekt der neuen pariser Ringbahn werde studirt. Die mit dem Bankdirektor wegen Reduktion der Amortisationsquote eingeleiteten Verhandlungen verliefen günstig.

Madrid, 3. August. Die Abfindung von 12,000 Verstärkungsmannschaften nach Cuba wurde beschlossen. Es heißt, die Carlisten hätten die Geiseln der Dürze Vittoria erschossen.

London, 4. August. [Unterhaus.] Der Handelsamtspräsident Aderley erklärte auf eine Interpellation Andersons, die Regierung zög den Erlaß eines Reglements über Benutzung bestimmter Segelstraßen für Seeschiffe in Erwägung, um die Gefahr von Schiffszusammenstoßen thunlichst zu verringern. Man werde dieser Frage trotz der unübersehbar großen Schwierigkeit derselben auch fernern Aufmerksamkeit zuwenden.

Glavier-Institut.

Der Unterricht hat heute wieder begonnen. Anmeldungen werden täglich in den Nachmittagsstunden angenommen. Posen, den 3. August 1874. Bergstraße Nr. 15. C. Felsch, Vorsteher.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 3. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 25½, pr. August-September 25½, pr. September-Oktober 23½. Weizen pr. August 85. Roggen pr. August 54½, pr. September-Oktober 53½, pr. April-Mai 158 Mt. Rüböl pr. August 18½, pr. September-Oktober 18½, pr. April-Mai 58½ Mt. Zink fest. — Wetter: Heiß.

Samburg, 3. August (Getreidemarkt). Weizen und Roggen loco flat. Weizen auf Termine matt. Roggen still. Weizen 126-127½. pr. August 1000 Kilo netto 234 B., 232 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 229 B., 227 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 223 B., 222 G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 219 B., 218 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 218 B., 217 G., Roggen pr. August 1000 Kilo netto 171 B., 170 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 168 B., 167 G., pr. Septbr.-Oktober 1000 Kilo netto 165 B., 164 G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 164 B., 163 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 162 B., 160 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl flau, loco 56, pr. Oktob. 55, pr. Mai pr. 200 Pfd. 59 G. Spiritus still, pr. August und pr. August-September 55, pr. September-Oktober und pr. Oktober-November pr. 100 Liter 100 pCt. 56. Raffee fest, geringes Angebot: Umf. 1500 Saß. Petroleum behauptet, Standard white loco 9. 50 B., 9 25 G., pr. August 9, 25 G., pr. Septbr.-Dezember 10 40 G. — Wetter: Schön.

Wien, 3. August, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: trübe. — Weizen niedriger, hiesiger loco 8, fremder loco 7, 15, pr. Novbr. 6, 27½, pr. März 6, 25½, pr. Mai 6, 26. Roggen niedriger, fremder loco 6, 20, pr. Novbr. 5, 3, pr. März 5, 3, pr. Mai 5, 2½. Rüböl unverändert, 5 loco 10½, pr. Dltbr. 10½, pr. Mai 10½. Leinöl loco 11½.

Amsterdam, 3. August, Nachmittags — Uhr — Minuten. (Getreidemarkt) Schlusbericht. Weizen geschäftslos, pr. November 300. Roggen loco unverändert, pr. Oktober 189½, pr. März 188½, Raps pr. Herbst 351, pr. Frühjahr 365 Mt. Rüböl loco 32, pr. Herbst 32, pr. Frühjahr 34½. — Wetter: Schön.

Paris, 3. August, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen ruhig, pr. August 29. 00, pr. Sept.-Oktober 28. 50. Mehl: behauptet, pr. August 70. 75, pr. September-Dezember 62. 75, pr. November-Februar 61. 00. Rüböl ruhig, pr. August 74. 75, pr. September-

